

21. Über die Entstehung doppelter Wellenfurchensysteme.

Von Herrn F. SCHUCHT.

Berlin, den 2. April 1909.

In der Sitzung der Deutschen geologischen Gesellschaft vom 3. Februar d. J.¹⁾ hat Herr DAMMER eine Platte mit zwei sich kreuzenden Wellenfurchensystemen aus dem Unteren Buntsandstein von Cosma bei Altenburg vorgelegt und in seinem Vortrage die Ansicht ausgesprochen, daß man es hier mit zwei Wellensystemen zu tun habe, deren Herausbildung zeitlich auseinanderliegt. Die breiten langen Wellen sollen als die älteren und die schmalen kurzen als die jüngeren aufzufassen sein. Dieser Ansicht wurde bereits in der Diskussion, insbesondere seitens des Herrn MENZEL, entgegengehalten, daß die Entstehung eines doppelten Wellensystems durch ein und dieselbe Welle erfolge, eine Ansicht, der ich mich auf Grund meiner Beobachtungen im Wattengebiet der Nordsee nur anschließen kann, und die ich hier durch eine sehr instruktive photographische Aufnahme stützen möchte.

Indem ich mir eine eingehende Beschreibung der in geologischer Beziehung bedeutsamen Erscheinungen im Wattengebiet für eine spätere Arbeit vorbehalte, möchte ich hier nur kurz bemerken, daß die Erscheinungen doppelter Wellenfurchensysteme auf den Watten häufig zu beobachten sind. Die Hauptwellenfurchen laufen bekanntlich dem Ufer in der Regel parallel. Denn die Wellen des Meeres sind in der Uferzone von der Windrichtung unabhängig, da sie beim Auflaufen auf die flache Küste in ihrer Geschwindigkeit stetig abnehmen und hierdurch eine allmähliche Änderung ihrer Richtung, eine Schwenkung, erfahren. Bei der Ausbildung der Wellenfurchen, ihrer Gestaltung und ihres Scheitelabstandes spielen die Höhenlage des Watts, die mechanische Zusammensetzung des Bodens sowie die Intensität des Flutstroms eine große Rolle; bald entstehen langgestreckte, fast ununterbrochene Wellenfurchen, bald mehr oder weniger wirre Formen. Doppelte Wellensysteme fand ich namentlich an solchen Stellen, wo sich das Watt zum Meere oder zu den Prielen flach abdacht. Die Herausbildung doppelter

¹⁾ Diese Zeitschr. 61, 1909, Monatsber. 2, S. 66f.

Furchen kann, wie ich mehrfach beobachtet habe, durch die Wellen einer Tide geschehen. Nachdem die Wellen die breiten langen, dem Ufer parallelen Furchen gebildet haben, fließen sie bei Ebbe in seitlicher Richtung ab und bilden nun in den kleinen Mulden, aus denen das Wasser nur langsam abfließt, nochmals



Doppelte Wellenfurchensysteme auf dem Watt der Insel Spiekeroog.

schmale kurze Furchen, die durch die herrschende Windrichtung und -intensität beeinflusst sind. Die sich kreuzenden Furchensysteme nebenstehender Aufnahme unterscheiden sich im wesentlichen durch nichts von den fossilen Furchen der Buntsandsteinplatte, die Herr DAMMER vorzeigte und in Nr 2 dieser Monatsberichte zur Abbildung bringt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Schucht F.

Artikel/Article: [21. Über die Entstehung doppelter Wellenfurchensysteme. 217-218](#)